



Presseschau vom 10.04.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Abends / nachts:

Dan-news.info: Erklärung des Kommandos der DVR bezüglich des Angriffs ukrainischen Diversanten am 8. April im Gebiet von Sajzewo:

Zwischen den Vertretern der Kontaktgruppe zur friedlichen Regelung war eine Vereinbarung über die Einführung eines „Oster“-waffenstillstands erreicht worden. Dies geschah, damit die Menschen die Möglichkeit haben, in Ruhe ihre Verwandten zu besuchen, ihre verstorbenen Vorfahren ehren können. Aber selbst ein solcher für alle gläubigen Christen bedeutsamer Feiertag hielt die ukrainischen Kopffjäger nicht von einem weiteren Verbrechen gegen die friedliche Bevölkerung ab.

Im Gebiet des schwer geprüften Sajzewo wurde ein offener Korridor für Einwohner des von der Ukraine kontrollierten Territoriums organisiert. Alle, die wollten, konnten ungehindert durch ihn auf den Friedhof gehen, Blumen niederlegen und der Verstorbenen gedenken. Die ukrainischen Truppen waren über diese Entscheidung informiert. Nach Angaben der Aufklärung der DVR wurde im Gebiet von Sajzewo eine Diversion- und Erkundungsgruppe bemerkt, die die Aufgabe hatte, die Soldaten der DVR zu provozieren und die Führung der Republik der Verletzung des „Oster“-waffenstillstands zu beschuldigen. Zu unserem Bedauern wurden während des Gefechts mit der DEG der ukrainischen Kämpfer zwei Verteidiger der Republik getötet.

Es gibt nur eine Schlussfolgerung: Es ist nicht möglich, mit den Vertretern des Kiewer Strafregimes einen Dialog zu führen, umso mehr als dass sie ihr menschliches Verhältnis zum Volk bereits verloren haben. Die ukrainische Führung und das Kommando haben die religiösen Gefühle der Gläubigen grob mit Füßen getreten, auf allem Heiligen wurde von den

ukrainischen Nationalisten herumgetrampelt.

Wir überzeugen uns ein weiteres Mal von der Verlogenheit der Erklärungen des Pressezentrams des Stabes der „ATO“, das die Verluste unter seinen Soldaten verheimlicht und die im Ergebnis des Diversionsausfalls auf unser Territorium Getöteten nicht zeigt. Dies ist eine weitere Bestätigung für das Scheitern des Waffenstillstands durch die Schuld der Banden Kiews. Die verbrecherischen Handlungen der Henker aus den ukrainischen Streitkräften werden eine entsprechende rechtliche Bewertung erhalten. Sie erwartet ein Volkstribunal und allgemeine Verachtung.

Das operative Kommando der Donezker Volksrepublik

de.sputniknews.com: „Terroristen-Helfershelfer“: Versöhnungszentrum zu „Weißhelmen“ und ihren „Berichten“

Das russische Zentrum für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien hat die Vorwürfe seitens der „Weißhelme“ und die von ihnen verbreiteten Fotos und Videos mit „Opfern“ eines angeblichen Chemiewaffenangriffs in der syrischen Stadt Duma als „Fälschung“ bezeichnet. Laut dem Zentrum wollen die „Weißhelme“ damit die Waffenruhe platzen lassen.

„Alle Vorwürfe seitens der ‚Weißhelme‘, sowie Fotos und Videos mit angeblichen Opfern einer C-Waffen-Attacke, die von ihnen in den sozialen Netzwerken verbreitet werden, sind nichts anderes als eine weitere Fälschung und ein Versuch, den erreichten Waffenstillstand platzen zu lassen“, heißt es in einer Erklärung des Versöhnungszentrums.

Das Zentrum sei außerdem erstaunt, warum die Vertreter der westlichen Länder „weiter den Lügen der Helfershelfer der Terroristen und Kämpfer glauben“.

Zuvor waren Berichte verbreitet worden, dass die syrische Armee in der Stadt Duma angeblich eine Chlorbombe abgeworfen hätte.

Die Berichte stammten vor allem von den sogenannten "Weißhelmen"- einer Nichtregierungsorganisation, die in der Vergangenheit bereits mehrfach mit Falschmeldungen über angebliche Angriffe der syrischen Armee oder der russischen Luftwaffe aufgetreten war.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32025/94/320259403.jpg>

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess

19:30 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Lüftungsschacht des Butowka-Bergwerks auf **Spartak** eröffnet, es wurden zwei Mörsergeschosse des Kalibers 82mm und 2 Granaten aus Antipanzergranatwerfern abgefeuert, außerdem werden Schusswaffen verwendet.

20:10 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Mörserfeuer aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje** eröffnet, es wurden 5 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

20:35 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte beschießen weiter aus Richtung Wodjanoje **Leninskoje**, es wurden weitere 15 Mörsergeschosse mit Mörsern des Kalibers 120mm abgefeuert.

21:05 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Wodjanoje auf **Dersshinskoje** eröffnet, es wurden 5 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm, 33 Granaten, darunter 29 mit automatischen Granatwerfern und 4 mit Antipanzerhandgranatwerfern, abgeschossen, außerdem werden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt.

21:40 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Newelskoje auf **Donezk (Abakumow-Bergwerk)** mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen eröffnet.

21:55 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Marjinka auf **Trudowskije** eröffnet, es wurden 2 Schüsse mit Antipanzerhandgranatwerfern abgegeben, es werden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt.

22:50 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben wieder das Feuer aus Richtung Marjinka auf **Trudowskije** eröffnet, es wurden 9 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert, es werden Schusswaffen verwendet.

23:19 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte schießen weiter mit Mörsern aus Richtung Marjinka auf **Trudowskije**, es wurden weitere 3 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert.

03:05 – 03:35 Uhr – es wurde ein Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Opytnoje auf **Spartak** festgestellt, es wurden drei Schüsse mit Antipanzerhandgranatwerfern abgegeben, es wurden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt.

vormittags:

de.sputniknews.com: Angriff auf Syrien: Russland warnt USA vor gravierenden Folgen.

Der russische UN-Botschafter Wassili Nebensja hat Washington vor ernststen Folgen eines Militärschlags gegen Syrien gewarnt. Nach der vermeintlichen Giftgasattacke im syrischen Duma hatten die USA eine mögliche „militärische Antwort“ in Aussicht gestellt.

„Über entsprechende Kanäle haben wir der US-amerikanischen Seite bereits übermittelt, dass Gewaltaktionen unter falschen Vorwänden gegen Syrien, wo sich auf Bitte der legitimen Regierung russische Soldaten befinden, äußerst gravierende Folgen nach sich ziehen können“, sagte Nebensja bei einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates.

Er rief westliche Diplomaten auf, ihre scharfe Rhetorik zu zügeln und rücksichtslose Versuche zu unterlassen, welche die globale Sicherheit gefährden würden. Niemand habe die westlichen Spitzenpolitiker dazu befugt, die Rolle der Weltgendarme zu übernehmen, so Nebensja weiter.

Die USA, Großbritannien und Frankreich haben laut dem russischen UN-Botschafter einen Konfrontationskurs gegen Moskau eingeschlagen und machen dabei von Methoden und einem Tonfall Gebrauch, die es selbst zu Zeiten des Kalten Krieges nicht gegeben habe.

Vergangene Woche waren in den Medien Berichte über einen Giftgasangriff in der syrischen Stadt Duma kursiert. Der Westen machte daraufhin Damaskus für die Attacke verantwortlich.

Die syrischen Behörden und Moskau wiesen die Vorwürfe entschieden zurück.

Später kündigte Washington eine mögliche „militärische Antwort“ auf die angebliche Attacke

der syrischen Regierungskräfte an. Dabei wurden keine Argumente über die Unschuld der syrischen Regierung berücksichtigt. Am Montag hatte der US-Präsident, Donald Trump, eine entsprechende Entscheidung binnen 48 Stunden versprochen.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31801/38/318013867.jpg>

mil-lnr.info: In den letzten 24 Stunden wurde kein Beschuss von Seiten der ukrainischen Truppen festgestellt. Das Regime der Feuereinstellung wird eingehalten.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit (Stand 10.04.18, 06:00): in den letzten 24 Stunden betrug die **Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte **21**.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Wasiljewka, Spartak, Mineralnoje, Donezk (Staromichajlowka, Abakumow-Bergwerk, Trudowskije), Petrowskoje, Leninskoje, Kominternowo, Sachanka, Dsersinskoje**.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 404. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 303.

Wir erinnern, seit 00:01 Uhr (Moskauer Zeit) am 30. März 2018 trat gemäß der von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung – der „Oster“-waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: Fall Skripal: London will alle wichtigen Indizien zerstören – russische Botschaft

Ein Vertreter der russischen Botschaft in London hat gegenüber Sputnik die Versuche Großbritanniens kommentiert, wichtige Beweise im Fall Skripal zu vernichten.

Am Montag hatten einige Medien berichtet, dass das Haus von Sergej Skripal sowie die Kneipe „The Mill“ und das Restaurant „Zizzi“, wo sich Sergej und Julia Skripal am Tag der des Giftanschlags aufgehalten hatten, abgerissen werden sollen.

„Wir haben schon eine ähnliche Vorgehensweise (bei der Zerstörung von Beweisen – Anm. d.

Red.) bei den Haustieren von Sergej Skripal, bei der Parkbank, wo Sergej und Julia Skripal gefunden worden waren, und in anderen Fällen gesehen“, sagte der Vertreter. Seit dem 4. März mache die britische Seite alles, um einen Zugang Russlands zum Strafverfahren zu verhindern. Großbritannien stelle keine Informationen über das Ermittlungsverfahren zur Verfügung und blockiere den russischen Vertretern konsequent den Zugang zu Indizien wie Proben des in Salisbury verwendeten Giftstoffes, betonte der Diplomat.

„Obwohl in Russland ein Strafverfahren wegen der Vergiftung von Julia Skripal eingeleitet worden ist, haben unsere Strafverfolgungsbehörden keinen Zugriff auf notwendige Beweise, weil ihre britischen Kollegen ihnen die Zusammenarbeit verweigern“, so der Vertreter.

Der russische Diplomat verwies darauf, dass die britische Ministerpräsidentin, Theresa May, und der britische Außenminister, Boris Johnson, am 12. März sehr schwere Vorwürfe gegen Russland erhoben hätten. Obwohl seitdem bereits ein Monat vergangen sei, hätten diese Vorwürfe immer noch nicht mit Fakten belegt werden können.

„Wir bekommen den Eindruck, dass die britische Regierung absichtlich versucht, alle möglichen Beweise zu zerstören, alle erhaltenen Materialien für geheim zu erklären und damit die Möglichkeit einer unabhängigen und transparenten Ermittlung auszuschließen. Ein solcher Kurs kann nur das Ansehen des Landes untergraben und seinem Image noch einen größeren Schlag versetzen. Wir fordern eine klare öffentliche Erklärung dieser Haltung“, sagte der Vertreter der Botschaft.

Nach Angaben der russischen Botschaft sei erneut ein Schreiben mit der Aufforderung an das britische Außenministerium gerichtet worden, die in den britischen Medien aufgetauchten neuen Details zur Causa Skripal zu bestätigen oder zu dementieren. Den Berichten zufolge sollen Sergej Skripal und seine Tochter mit einem auf der Türklinke ihres Hauses aufgetragenen Gels vergiftet worden sein.

Der Diplomat bezeichnete die Angaben von den britischen Medien, wonach eine aus Syrien geschickte und im Zusammenhang mit dem Fall Skripal stehende Nachricht abgefangen worden sein soll, als fadenscheinig. Er merkte an, dass die mögliche Umsiedlung von Sergej und Julia Skripal in ein drittes Land gegen das Völkerrecht verstoße.

Der mutmaßliche Giftanschlag auf Sergej Skripal hatte eine schwere internationale Krise ausgelöst. Die britische Premierministerin, Theresa May, machte Russland für das Attentat verantwortlich, während Moskau Russlands Teilnahme an dem Anschlag auf Skripal kategorisch zurückweist.

de.sputniknews.com: **29 Theorien zu Skripal:** Russische Botschaft kommentiert Johnsons „Liste“.

Der britische Außenminister Boris Johnson hat vor Kurzem insgesamt 29 Theorien um die Vergiftung des Ex-Spions Sergej Skripal und seiner Tochter Julia aufgelistet, die Russland aufgestellt haben soll. Die russische Botschaft in London dementiert: Keine der 29 Versionen wurde jemals von Moskau präsentiert.

„Es stimmt nicht, dass irgendeine von diesen Versionen von der russischen Regierung unterbreitet wurde. Wir sind es nicht gewohnt, jemanden ohne Fakten zu beschuldigen“, hieß es in einer Erklärung der russischen Botschaft in London.

Großbritannien habe keine Beweise vorgelegt, welche die offizielle Version bestätigen würden, dass Moskau hinter der Nervengift-Attacke stehe. Daher sei es nicht verwunderlich, dass russische Experten, Journalisten und die Öffentlichkeit zahlreiche Theorien zu dem Vorfall in Salisbury präsentierten.

Zuvor hatte Johnson in einem Beitrag für die Zeitung „Sunday Times“ behauptet, Russland habe insgesamt 29 Versionen zur Vergiftung Skripals aufgestellt. Er erinnerte zudem daran, dass die Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) in nächster Zeit ihr Gutachten über die Substanz veröffentlichen werde, mit der die Skripals vergiftet wurden.

Dabei warf er Moskau vor, das Urteil der Organisation „diskreditieren“ zu wollen. In seinem Beitrag behauptet Johnson außerdem, die britische Regierung verfüge über Informationen, wonach Russland in den letzten zehn Jahren eine kleine Menge der Giftsubstanz produziert und gehortet habe.

Die russische Mission erinnert den britischen Außenminister ihrerseits daran, dass die Herstellung von Chemiewaffen in Russland im Jahr 1992 gestoppt wurde. 2017 habe die OPCW die Vernichtung aller C-Waffen in Russland sogar bestätigt. „Wenn Großbritannien Informationen gehabt hat, dass Russland C-Waffen für militärische Zwecke herstellt und dabei seine Verpflichtungen verletzt, warum hat es das der OPCW verschwiegen?“, fragen Vertreter der Botschaft.

Die Botschaft äußerte sich zudem zur Herkunft des Nervengifts. „Dass es sich bei der Substanz um ‚Nowitschok‘ handelt, wurde nicht unabhängig bewiesen und muss vorerst von der OPCW bestätigt werden. Die beharrliche Verwendung des russischen Wortes ‚Nowitschok‘ von Großbritannien ist ein Versuch, die Substanz künstlich mit Russland in Verbindung zu bringen“, betonte die Behörde weiter.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31477/36/314773674.jpg>

Smdnr.ru: In der letzten Woche fand im Bildungs- und Wissenschaftsministerium der DVR eine Sitzung des Kollegiums statt, in dessen Rahmen Zahlenvorgaben für die Aufnahme von Studierenden auf Kosten von Haushaltsmitteln für das Studienjahr 2018-2019 vereinbart wurden.

Bei der Eröffnung der Sitzung unterstrich der Bildungs- und Wissenschaftsminister Jewgenij Gorochow die Wichtigkeit der Fragen der Vereinbarung von Zahlenvorgaben für die Aufnahme von Studierenden in den grundlegenden beruflichen Bildungsprogrammen der mittleren, höheren und zusätzlichen beruflichen Ausbildung auf Kosten von Haushaltsmitteln des republikanischen Budgets für Bildungsorganisationen für das Studienjahr 2018-2019.

„Das Ziel der Festlegung von Zahlenvorgaben für die Aufnahme ist es, die Kaderanforderungen der Ökonomie der Region in Bezug auf Spezialisten durch die Optimierung der Möglichkeiten des Systems der mittleren und höheren beruflichen Bildung zu gewährleisten. Die Erreichung dieses Ziels wird eine ausgeglichene Entwicklung des Wirtschafts-, Arbeits- und Bildungsmarktes unterstützen“, erklärte der Minister.

Informationen über diese Frage trug die Leiterin der Abteilung für höhere berufliche Bildung des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums Tatjana Denissowa vor. Im Ergebnis der Erörterung beschloss das Kollegium für die mittlere Berufsbildung 7600 Plätze, in den Einrichtungen der höheren Berufsbildung 8700 Plätze und für die Ausbildung nach den Programmen des zusätzlichen beruflichen Bildung 776 Plätze zur Verfügung zu stellen.

Jewgenij Gorochow lenkte die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Ausbildung von Arbeiterkadern in den Einrichtungen der mittleren Berufsbildung unter Berücksichtigung des realen Bedarfs des Staates, der Entwicklung der Industrie, der Eröffnung neuer Stollen und Unternehmen.

Außerdem wurde im Rahmen der Tagesordnung die Frage der Perspektiven der Integration von Wissenschaft und Bildung nach dem Vorbild der Erfahrung der staatlichen Einrichtung „Donezker botanischer Garten“ zu behandeln. Darüber berichtete die Direktorin der Einrichtung Swetlana Prichodko. Insbesondere teilte sie mit, dass 2017 ein neues Projekt „Wissenschaftsgarten“ begonnen hat, dessen Ziel die Popularisierung der praktischen wissenschaftlichen Arbeit unter Schülern ist. „Die Mitarbeiter des Botanischen Gartens unterrichten traditionsgemäß an der Donezker Nationaluniversität, der Donezker Nationaluniversität für Industrie und Handel, der Donezker Agrarakademie. Auf der Basis des Botanischen Gartens arbeitet eine Abteilung des Lehrstuhls für Warenkunde und Expertise bei Zollangelegenheiten der Donezker Nationaluniversität für Industrie und Handel. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden gemeinsame Projekte realisiert, die auf die weitere Entwicklung der Kette Einrichtung der höheren Berufsbildung – Forschungsinstitut – Praktika – Gesellschaft gerichtet ist“, wurde während der Sitzung gesagt.

Swetlana Prichodko lenkte die Aufmerksamkeit besonders auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Donbasser Nationalen Akademie für Bauwesen und Architektur: auf der Basis des Donezker Botanischen Gartens finden Ausstellungen von Unterrichtsarbeiten der Fakultät für Architektur statt, es werden Produktionspraktika für Studenten durchgeführt und zurzeit wird das Projekt „Japanischer Garten“ realisiert, das von der Studentin der Fakultät für Architektur Anastasija Samtschenko realisiert wird.

de.sputniknews.com: Mittelmeer: Russische Kampfjets sollen sich US-Zerstörer genähert haben – Medien.

Russische Kampfflugzeuge sollen laut der türkischen Zeitung „Hurriyet“ mindestens vier Mal über dem amerikanischen Zerstörer USS Donald Cook im Mittelmeer geflogen sein. Das Schiff der US-Marine habe sich 100 Kilometer von der syrischen Stadt Tartus entfernt befunden, wo ein russischer Militärstützpunkt liegt. Laut dem Blatt sollen russische Kampfflugzeuge mindestens vier Mal über der USS Donald Cook im Mittelmeer geflogen sein. Später dementierte ein Sprecher des Pentagons gegenüber dem Blatt diese Informationen.

Zuvor hatte das Nachrichtenmagazin „The Washington Examiner“ unter Berufung auf eine Quelle im Pentagon berichtet, dass der Zerstörer USS Donald Cook bereits den Hafen in Zypern verlassen habe und auf dem Weg nach Syrien sei. Das Schiff soll über 60 Marschflugkörper „Tomahawk“ verfügen.

Der US-Präsident, Donald Trump, hatte im Zusammenhang mit den Meldungen über eine angebliche Chlor-Attacke in Syrien baldige Gegenschritte angekündigt. Er werde den Beschluss in den nächsten „paar Tagen“ fassen, sagte der US-Staatschef am Montag in Washington....

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess vom Vormittag

09:35 Uhr – es wurde ein Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Awdejewka (Truppenteil) auf **Spartak** festgestellt, es wurden 3 Mörsergeschosse mit 82mm-Mörsern, 2 Granaten mit Antipanzergrenatwerfern und 5 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen.

11:05 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Awdejewka

(Truppenteil) auf **Spartak** eröffnet, es wurden 15 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen.

11:20 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Awdejewka auf

Mineralnoje eröffnet, es wurden 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgefeuert.

11:40 Uhr - die ukrainischen Streitkräfte haben das Mörserfeuer aus Richtung Schirokino auf **Sachanka** eröffnet, es wurden 9 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert.

nachmittags:

de.sputniknews.com: Kiew: Heiko Maas will Donbass besuchen.

Bundesaußenminister Heiko Maas will nach Angaben des Pressedienstes des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko in nächster Zukunft die Ukraine und den Donbass besuchen.

Dabei soll es um die von Kiew kontrollierten Gebiete der Ostukraine gehen.

Zurzeit befindet sich Poroschenko im Rahmen eines Arbeitsbesuchs in Deutschland.

„Der Chef des deutschen Außenministeriums hat seine Absicht bestätigt, die Ukraine und den Donbass in nächster Zukunft zu besuchen“, hieß es.

Bei dem Besuch sprachen Poroschenko und Maas dem Pressedienst zufolge über die mögliche Stationierung einer UN-Blauhelmission im Donbass. Darüber hinaus sollen der ukrainische Staatschef und der Bundesaußenminister die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit im Rahmen des Normadie-Formats und der Aufrechterhaltung der Sanktionen gegen Russland betont haben.

Kiew will die Stationierung von UN-Friedenstruppen im Donbass durchsetzen. Zuvor hatte der russische Präsident, Wladimir Putin, erklärt, er unterstütze eine mögliche Entsendung von Blauhelmen in die Ukraine, jedoch dürfe dies ausschließlich für die Gewährleistung der Sicherheit von OSZE-Mitarbeitern erfolgen. Kiew verlangt jedoch eine Stationierung der UN-Mission auf dem ganzen Territorium des Donbass bis zur russischen Grenze.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32026/95/320269510.jpg>

Lug-info.com: **Trennung von Kräften und Mitteln bei Staniza Luganskaja, Versuch Nr. 80+n**

11:54 Uhr – um 11:50 Uhr wurde wie in Minsk vereinbart eine weiße Signalrakete abgeschossen, die die Bereitschaft der Volksmiliz zum Beginn der Trennung von Kräften und Mitteln symbolisiert. Die OSZE-Beobachter haben den Vertretern der LVR bestätigt, dass die ukrainische Seite die Rakete gesehen hat“, sagte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der

LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko.

12:06 -Uhr „Die Volksmiliz der LVR hat nach dem Abschießen der Rakete 10 Minuten gewartet. Die ukrainische Seite hat nicht auf das Signal über die Bereitschaft der LVR zur Trennung von Kräften und Mitteln reagiert“, teilte Marotschko mit.

„Heute haben wir ein weiteres Mal gesehen, dass Kiew die in Minsk übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllen will“, fügte er hinzu.

12:19 Uhr - „Wir rufen die ukrainische Seite auf, ihre Verpflichtungen zu erfüllen und die internationalen Organisationen, auf Kiew Druck auszuüben, damit die Ukraine ihre Kräfte und Mittel am Trennungsabschnitt bei Staniza Luganskaja abzieht“, sagte Marotschko.

de.sputniknews.com: Syrien: Signale von US-Drohnen durch Russland blockiert?

Föderationsrat äußert sich.

Russland soll laut dem TV-Sender NBC unter Berufung auf namentlich nicht genannte Quellen Radiosignale einiger US-Drohnen in Syrien blockiert haben. Diese Information kommentierte der erste Vizechef des Verteidigungs- und Sicherheitsausschusses im Föderationsrat (russisches Parlamentsoberhaus), Jewgeni Serebrennikow.

Der TV-Sender NBC hat am Dienstag unter Berufung auf namentlich nicht genannte Quellen berichtet, dass Russland vor einigen Wochen die Radiosignale einer Reihe von amerikanischen Drohnen in Syrien blockiert habe. Dies soll die Militäroperationen der USA wesentlich beeinflusst haben.

„Das ist erneut eine Fake-Information seitens der US-Medien, von denen es in letzter Zeit so viele gibt. Russland hat mehrmals mitgeteilt, dass es unter anderem in Syrien nur den internationalen Verträgen gemäß agiere.

„Solche Handlungen konnten tatsächlich nicht unternommen werden“, so Serebrennikow. Mitteilungen dieser Art können nur als „erneute Lüge seitens unserer amerikanischen gegnerischen Partner“ bezeichnet werden.

Der Pentagon-Sprecher Eric Pahon hat gegenüber NBC die Information über die Blockierung der Signale der US-Drohnen durch Russland weder bestätigt noch dementiert. Darüber hinaus erläuterte er nicht, ob GPS-Probleme den Absturz der US-Drohnen verursacht hatten. Ihm zufolge ergreifen die USA Maßnahmen, um unbemannte und bemannte Fahrzeuge zu schützen.

Dan-news.info: „Die Auszahlungen einmaliger finanzieller Unterstützung an Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges und kinderreiche Familien auf dem von Kiew kontrollierten Teil des Donbass haben am 15. Februar begonnen, und bisher haben 149 Personen diese Hilfe erhalten. Die Gesamtsumme betrug 1.014.000 Rubel“, teilte der Pressedienst des Arbeits- und Sozialministeriums der DVR mit.

Finanzielle Unterstützung erhielten 129 kinderreiche Familien und 20 Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges aus dem von Kiew kontrollierten Teil des Donbass.

„Das humanitäre Programm ist der Faden der uns, die Bürger der DVR, mit den Einwohnern des Territoriums des Donbass, das zeitweilig von der Ukraine kontrolliert wird, verbindet.

Wenn sie sich an uns in den Zentren für soziale Unterstützung und administrative Dienstleistungen wenden, erzählen sie, dass sie auf die Wiedervereinigung warten. Das humanitäre Programm gibt allen das Recht darauf zu hoffen, dass dies in baldiger Zukunft erfolgen wird“, unterstrich die Arbeits- und Sozialministerin der DVR Larissa Tolstykina.

de.sputniknews.com: „Die Evidenz ist klar und deutlich“: Merkel zu angeblichem C-Waffen-Einsatz in Syrien

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel hält die Nachweise des angeblichen Einsatzes von chemischen Waffen in der Stadt Duma für überzeugend. Diese Auffassung hat sie bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko am Dienstag geäußert.

„Ich glaube, dass die Evidenz, dass dort Chemiewaffen eingesetzt wurden, sehr, sehr klar und sehr deutlich ist“, sagte sie.

„Das kann auch meinetwegen nochmal nachgeprüft werden. Aber das hilft uns bei der Verurteilung des Falles jetzt nicht weiter“, fügte sie hinzu.

Zuvor hatte der russische Außenminister Sergej Lawrow angekündigt, Moskau werde sich dafür einsetzen, dass Experten von der Organisation für das Verbot chemischer Waffen die syrische Stadt Duma besuchen, wo chemische Waffen angeblich eingesetzt wurden.

Das russische Außenministerium hatte die Meldungen über den angeblichen Einsatz von Chlor oder anderen Giftstoffen durch syrische Regierungstruppen als falsch bezeichnet. Das Ziel dieser Falschmeldungen sei, die Terroristen sowie die unversöhnliche radikale Opposition reinzuwaschen und mögliche äußere Militärschläge zu rechtfertigen, hieß es in einer Mitteilung des Außenministeriums.

Laut dem russischen Versöhnungszentrum in Syrien hatten Ärzte des Krankenhauses der Stadt Duma Informationen über die Einlieferung von Kranken mit Anzeichen einer chemischen Vergiftung zurückgewiesen.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32027/05/320270515.jpg>

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin:

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Besatzungskräfte in **Richtung Donezk** die Gebiete von **sieben Ortschaften** beschossen, der Feind hat sie mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben ukrainische Kämpfer **vier Ortschaften** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm beschossen und dabei mehr als 100 Mörsergeschosse abgefeuert sowie Granatwerfer und Schusswaffen eingesetzt.

Insgesamt haben die ukrainischen Banden **in den letzten 24 Stunden 21-mal den Waffenstillstand verletzt** und dabei 404 Geschosse, davon 120 Mörsergeschosse, abgefeuert. Unsere Aufklärung hat Informationen über die **Fortsetzung der Provokationen in Richtung Gorlowka** erhalten.

So wurde vom 3. bis zum 5. April in Kramatorsk eine gemeinsame Sitzung des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte und der Nationalgarde durchgeführt. Eine der behandelten Fragen war die Vorbereitung und Durchführung einer Serie von Provokationen an der Kontaktlinie in den nächsten Wochen.

Außerdem haben Einheiten der Nationalgarde auf dem Territorium von Sajzewo, das zeitweilig von der Ukraine kontrolliert wird, Maßnahmen zur Installation von Foto- und Videoaufnahmegegeräten durchgeführt. Es werden Versuche einer geheimen Entminung von Durchgängen durch Minensperren unternommen und Feuerstellungen vorbereitet. So ist uns bekannt, dass in kürzester Zeit einige Gruppen aus Kämpfern der Nationalgarde der Ukraine (zu jeweils 7 Personen) gebildet werden, um provokative Aktivitäten an der Kontaktlinie durchzuführen. Zu den Gruppen gehören auf jeden Fall ein Soldat der technischen Truppe, ein Soldat für die Feuerleitung der Artillerie, ein Scharfschütze und eine Maschinengewehrmannschaft. An den Orten der Provokationen installierte Foto- und Videogeräte werden die provozierte Erwiderng des Feuers von Seiten unserer Streitkräfte in Echtzeit festhalten und in einer „Livesendung“ an die Massenmedien der Ukraine übermitteln. Dabei wird die „Livesendung“ erst mit Beginn der Erwiderng des Feuers von Seiten der Republik eingeschaltet. Die Provokateure kommen nicht ins Bild. Alle diese Handlungen zeugen von einem - die Erklärung Poroschenkos über die Beendigung der sogenannten „antiterroristischen Operation“ und die Vorbereitung auf den Beginn der Operation der vereinigten Kräfte gegen die DVR hat eine reale Bestätigung und besteht nicht mehr nur einfach aus Worten. Jetzt wird ein aggressives Bild unserer Republik geschaffen, um die öffentliche Meinung der Bevölkerung der Ukraine sowie der westlichen Partner Kiews vorzubereiten. Der nächste Schritt der Kiewer Provokateure wird die Vorstellung dieser voreingenommen, offen gefälschten Foto- und Videoaufzeichnungen von Beschüssen von unserer Seite auf internationalen Treffen sein. So bereiten die ukrainischen Kämpfer den Boden für eine Aggression mit Tausenden von Opfern unter der Zivilbevölkerung durch Artillerie- und Raketenbeschuss sowie Luftschläge vor. In Erwiderng können wir sicher sagen – der ukrainische Faschismus wird nicht auf unser Land durchkommen. Für jeden unserer Toten werden wir Dutzende ukrainischer Besatzer ins Jenseits schicken. Denken Sie daran, wenn Kiew die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte in den Krieg drängt.

de.sputniknews.com: Möglicher Umzug von Skripals: Russische Botschaft spricht von Entführung.

Ein möglicher geheimer Umzug des in Großbritannien vergifteten Ex-Doppelagenten Sergej Skripal und seiner Tochter Julia kann laut dem Sprecher der russischen Botschaft in London als Entführung der russischen Staatsbürger eingestuft werden.

Der Sprecher sagte gegenüber Sputnik, der Umzug von Sergej und Julia Skripal werde als grober Verstoß gegen die Normen des Völkerrechts eingestuft. Außerdem sei das Vorgehen der britischen Seite im Fall Skripal ein Vorstoß gegen die Verpflichtungen aus dem Wiener Übereinkommen über die konsularischen Beziehungen von 1963 sowie aus dem bilateralen konsularischen Übereinkommen.

„Falls ein geheimer Umzug von Sergej und Julia Skripal doch umgesetzt wird, wäre die Möglichkeit, ihre Version der Ereignisse vom 4. März zu hören, höchstwahrscheinlich verloren. Ohne die Möglichkeit, mit ihnen in Kontakt zu treten, wird die ganze Welt allen Grund haben, diese Situation als Entführung von zwei russischen Staatsbürgern oder zumindest als ihre Isolierung einzustufen“, so der Sprecher.

Zuvor hatte die Zeitung „Sunday Times“ unter Berufung auf eine Quelle in der britischen Regierung berichtet, dass Sergej Skripal und seine Tochter Julia nach ihrer Genesung mit neuer Identität in den USA leben könnten. So sollten sie vor weiteren Mordversuchen geschützt werden, so die Argumentation der Quelle.

Am 4. März dieses Jahres wurden Sergej und Julia Skripal im britischen Salisbury bewusstlos

aufgefunden. Von wem und unter welchen Umständen sie wirklich vergiftet wurden, ist unklar. Die britische Seite behauptet, dass in die Vergiftung der Skripals mit dem Stoff A-234 der russische Staat verwickelt sei. Russland weist diesen Vorwurf von sich und fordert eine unabhängige Untersuchung.

Der mutmaßliche Giftanschlag auf die Skripals hatte eine schwere internationale Krise ausgelöst. Die britische Premierministerin Theresa May machte ohne jegliche Ermittlungsergebnisse Russland für das Attentat verantwortlich und ließ russische Diplomaten ausweisen. Aus „Solidarität“ mit London wiesen Deutschland, die USA und deren Bündnispartner insgesamt mehrere Dutzend russische Diplomaten aus. Russland antwortete auch mit der Ausweisung von Diplomaten.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31991/73/319917397.jpg>

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A. W. Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat eine Tendenz zur Stabilisierung. In den letzten 24 Stunden wurden **keine Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte entlang der Kontaktlinie festgestellt.

Heute war die Volksmiliz der LVR vollständig bereit, gemäß den Vereinbarungen am vorgesehenen Abschnitt für den Abzug von Kräften und Mitteln Nr. 1 im Gebiet der Brücke bei Staniza Luganskaja ihre Kräfte und Mittel auf die zuvor abgesprochenen Positionen abziehen. Aber es ist kein Wunder geschehen, und wir haben uns ein weiteres Mal vom Wert der Worte und Verpflichtungen, die die ukrainische Seite übernommen hat, überzeugt. Die ukrainischen Streitkräfte haben den Abzug von Kräften und Mitteln vorsätzlich sabotiert. Ich möchte anmerken, dass solange die ukrainischen Streitkräfte nicht aufhören, die normativ-rechtlichen Dokumente, die in Minsk unterzeichnet wurden, in gröbster Weise zu ignorieren, von einer Stabilisierung der Situation im Donbass nicht die Rede sein kann.

Außerdem gehen bei uns Informationen über weitere nicht kampfbedingte Verluste in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte ein, die vor dem übergeordneten Kommando verheimlicht werden. So ist in der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte ein Lastwagenfahrer beim Transport von Personal nicht mit der Lenkung zurechtgekommen und ist auf einen Strompfeiler aufgefahren. In Folge des Unfalls wurden fünf Soldaten der ukrainischen Streitkräfte unterschiedlich schwer verletzt. Wie sich im Ergebnis einer dienstlichen Untersuchung herausstellte, fuhr das Fahrzeug außerhalb der vom Kommando festgelegten Strecke und der Fahrer war betrunken. Nach einigen Informationen wurde in diesem Fahrzeug bei örtlichen Einwohnern gestohlene Sachen transportiert.

Wir stellen weiter Fälle von Erkrankungen bei Soldaten der ukrainischen Streitkräfte fest. Im Krankenhaus von Trjochisbjonka sind 15 Soldaten des Notfalldienstes der 53. mechanisierten Brigade mit Vergiftungen.

Die Ursache der Erkrankung sind nach Meinung der Ärzte qualitativ minderwertige oder abgelaufene Lebensmittel, mit denen die Soldaten ernährt werden. Dabei arbeiten die rückwärtigen Dienste der ukrainischen Streitkräfte angeblich schon lange nach NATO-Standards. Und das zeugt davon, dass die NATO-Standards keine Verbesserung der Qualität vorsehen, sondern nur dazu zwingen, an den Soldaten zu sparen.

Ein weiteres Mal will ich erklären, dass die Volksmiliz der LVR die Minsker Vereinbarungen streng einhält.

de.sputniknews.com: Giftgas-Massaker in Syrien? Russische Militärs finden keine Opfer in Duma.

Am Dienstag haben russische Militärs die syrische Stadt Duma besucht. Entgegen den jüngsten Erklärungen der Bundeskanzlerin Angela Merkel, die von einer „klaren und deutlichen Evidenz“ eines Giftgasangriffs in Duma gesprochen hat, sollen sie keinen einzigen Verletzten mit Anzeichen einer C-Waffen-Vergiftung vorgefunden haben.

Am vergangenen Montag hatte das russische Versöhnungszentrum in Syrien unter Berufung auf Ärzte im syrischen Duma ebenfalls mitgeteilt, dass keine Patienten mit Anzeichen einer chemischen Vergiftung in Krankenhäuser der Stadt gebracht worden seien.

Vergangene Woche waren in den Medien Berichte über einen Giftgasangriff in der syrischen Stadt Duma kursiert. Der Westen machte daraufhin Damaskus für die Attacke verantwortlich. Die syrischen Behörden und Moskau wiesen die Vorwürfe entschieden zurück.

Später kündigte Washington eine mögliche „militärische Antwort“ auf die angebliche Attacke der syrischen Regierungskräfte an. Dabei wurden keine Argumente über die Unschuld der syrischen Regierung berücksichtigt. Am Montag hatte US-Präsident Donald Trump eine entsprechende Entscheidung binnen 48 Stunden versprochen.

Der russische UN-Botschafter Wassili Nebenjsa hat inzwischen vor einem möglichen Militärschlag der USA gewarnt und Washington mit „gravierenden Folgen“ gedroht.

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/MVC1pufgVgA" frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/MVC1pufgVgA>

ukrinform.ua: Merkel kündigt Gespräche mit Poroschenko und Macron im Mai an.

Im Mai werden die Staats- und Regierungschefs der Ukraine, Deutschlands und Frankreichs Gespräche in der deutschen Stadt Aachen führen.

Dies sagte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel mit, teilte der Pressesprecher des Präsidenten der Ukraine Swjatoslaw Tsegolko auf Twitter mit.

„Die Oberhäupter der Ukraine, Deutschlands und Frankreichs werden im Mai in Aachen Gespräche führen, Bundeskanzlerin“, schrieb Tsegolko.

Die deutsche Stadt Aachen liegt an der Grenze zu Belgien und den Niederlanden. Am Ende des VIII. Anfang des IX. Jahrhunderts war sie die Residenz Karls des Großen. Bis zum 16. Jahrhundert war sie der Ort der Krönung deutscher Könige.

de.sputniknews.com: „Um Antwort gegen Syrien in die Wege zu leiten“: Trump sagt Lateinamerika-Reise ab.

US-Präsident Donald Trump hat seine Reise nach Lateinamerika wegen der Situation in Syrien abgesagt, teilte die Pressesprecherin des Weißen Hauses, Sarah Sanders, mit.

„Präsident Trump wird weder beim achten Gipfeltreffen amerikanischer Staaten in Lima in Peru anwesend sein noch nach Bogotá (Hauptstadt Kolumbiens – Anm. d. Red.) fahren. Auf

Bitte des Präsidenten fährt an seiner Stelle der Vizepräsident (Mike Pence). Der Präsident bleibt in den Vereinigten Staaten, um die US-Antwort gegen Syrien in die Wege zu leiten und die Geschehnisse in der Welt zu verfolgen“, hieß es...

Dnr-online.ru: Heute fand in der Donezker universellen wissenschaftlichen Krupskaja-Bibliothek eine Diskussion über die langfristige Entwicklungsstrategie der Republik „Kraft des Donbass“ statt mit dem Thema „Probleme der Identität des Donbass und die Gegenwart“.

....

„Die historischen Ereignisse und Prozesse, bei denen der Donbass sich herausbildete, haben zur Bildung einer multinationalen, multikonfessionellen Bevölkerung geführt. Der Donbass ist das Zuhause für Vertreter von mehr als 130 Nationalitäten und Völkern. Gerade deswegen haben die Fragen des Zusammenwirkens verschiedener Völker, Kulturen, Sprachgruppen hier eine besondere Aktualität. Charakteristisches Merkmal der Donezker Mentalität ist ethnische und religiöse Loyalität, Wohlwollen, was ein Zeichen für das hohe kulturelle Niveau der Bevölkerung ist. So ist historisch entstanden, dass der Donbass über viele Jahrhunderte ein Ort der Entdeckung war, trotz der Konflikte und Kriege in der Vergangenheit ist hier kein Volk spurlos verschwunden, sondern hat zur Vielfalt der lebendigen Kulturen in diesem Land beigetragen“, unterstrich der Kulturminister der DVR Michail Sheltjakow in seinem Beitrag.....

Nach den Worten des stellvertretenden Kulturministers Michail Kuschakow ist in der Republik die Hauptsache das Volk, das in dem Donezker Land lebt und es als seine Heimat bezeichnet. „Grundlage des Bewusstseins der Bevölkerung des Donbass ist die russische Sprache. Im gesellschaftlichen Leben des Donbass dominiert die russische und sowjetische Kultur und ihre Traditionen“, erklärte er.

Ukrinform.ua: Ukraine testet Raketensystem „Wilcha“.

Im Süden der Oblast Odessa begann eine Erprobung des Raketensystems „Wilcha“ (zu Deutsch: die Erle).

Laut dem Sekretär des Rates für Nationale Sicherheit und Verteidigung der Ukraine, Olexandr Turtschnow, ist dieses System besser als der russische Raketenwerfer „Smertsch“. Die Waffe werde in mehreren Etappen erprobt, gab er auf seiner Webseite bekannt.

Das System soll laut Turtschnow nach der Erprobung in Dienst gestellt werden.



https://static.ukrinform.com/photos/2017_12/thumb_files/630_360_1513970712-1074.jpg

de.sputniknews.com: **Russischer Botschafter in Bern: Skripal-Kampagne „von langer Hand geplant“.**

Tilo Gräser

Moskau ist bereit, aus der aktuellen Eskalationsspirale im Verhältnis zum Westen auszusteigen. „Wir sind bereit“, hat der russische Botschafter in der Schweiz, Sergej Garmonin, im Interview erklärt und hinzugefügt: „It takes two to tango.“ Er spricht mit Blick auf den Fall Skripal von einer von langer Hand geplanten Kampagne gegen Russland. „Kein vernünftiger Mensch hätte sich diese Eskalation vorstellen können.“ Das erklärte der russische Botschafter in der Schweiz, Sergej Garmonin, in einem Interview mit der Schweizer Wochenzeitung „Die Weltwoche“. „Die von London und Washington ausgelöste Desinformationskampagne ist unvorstellbar.“ Es handele sich um eine „von langer Hand geplante Kampagne“, wie die Kette der Ereignisse im Zusammenhang mit dem mutmaßlichen Anschlag auf den Ex-Agenten Sergej Skripal und dessen Tochter zeige, so der Diplomat. „Sie brauchten nur einen Anlass.“

Er erinnerte daran, dass Moskau bereits in den ersten Tagen nach dem Vorfall am 4. März über seine Botschaft in London vorschlug, die Sache im Rahmen des Völkerrechts gemeinsam aufzuklären. Das sei aber von den Briten abgelehnt worden, die auch keinen Zugang zu Julia Skripal, einer russischen Staatsbürgerin, ermöglicht hätten. „Das widerspricht der Wiener Konvention von 1963, die den konsularischen Zugang zu Staatsbürgern regelt“, hob der Botschafter hervor.

Er verwies darauf, dass der mutmaßliche Anschlag auf den ausgetauschten Ex-Doppelagenten Skripal Russland nichts nutze. Und fügte hinzu:

„Unter Geheimdiensten gibt es eine unausgesprochene Regel, dass man ausgetauschte Verräter nicht mehr anfasst.“

Garmonin erinnerte ebenso daran, dass Russland im letzten Jahr alle Vorräte an Chemiewaffen unter Aufsicht der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) vernichtet habe, was von dieser bestätigt worden sei.

Wirksame Kampagne

Mit diesen Feststellungen reagierte Garmonin auf den Hinweis des „Weltwoche“-Redakteurs Wolfgang Koydl, dass der bei dem Anschlag verwendete Giftstoff aus Russland stammen soll. Das zeigt, wie die Kampagne wirkt: London und seine Unterstützer hatten offiziell immer nur davon gesprochen, dass es sich um einen Stoff „eines Typs, wie er von Russland entwickelt wurde“, handele. Diese interessante Differenzierung ging im Medientheater unter. Hängen blieb die angebliche russische Herkunft.

Botschafter Garmonin wandte sich in dem am 5. April erschienenen Interview ebenfalls dagegen, dass in diesem Fall das Rechtsprinzip „Im Zweifel für den Angeklagten“ umgekehrt wird. Russland solle seine Unschuld beweisen, „weil wir die bösen Jungs sind, denen man alle schlimmen Sachen in die Schuhe schiebt“. Er hoffe auf ehrliche Untersuchungen des Vorfalls durch die OPCW-Experten. Diese hätten sich in jüngerer Vergangenheit aber nicht immer an ihre eigenen Regeln gehalten, bedauerte der Diplomat. Das sei unter anderem bei dem angeblichen Chemiewaffeneinsatz im April 2017 in Syrien der Fall gewesen, der von den USA zu einem Angriff mit Marschflugkörpern genutzt wurde.

Interessante Fragen

Russland bestehe darauf, dass eigne Experten im Fall Skripal mit bei Untersuchungen teilnehmen können, so Garmonin. Artikel 9 (2) der internationalen Chemiewaffenkonvention verlange, „dass das Land, auf das ein Verdacht fällt, binnen zehn Tagen informiert und um Aufklärung gebeten werden muss. Der Vorfall in Salisbury ereignete sich am 4. März, aber erst am 14. oder 16. März wurden die Experten der OPCW eingeladen. Sie trafen erst am 19. März ein, fünfzehn Tage nach dem Vorfall. Es wäre interessant, zu wissen, was die britischen Behörden in diesen zwei Wochen gemacht haben.“

Der Botschafter entgegnete auf die Frage, wem der Anschlag nützen könne, dass in London und Großbritannien „häufig russische Emigranten und Agenten oder Briten, die irgendwie mit Russen verwickelt waren“, gestorben seien. Der Vorfall könnte auch der britischen

Premierministerin Theresa May helfen, von eigenen politischen Problemen wie dem Brexit abzulenken. Erst auf Nachfrage nach dem „größten Elefanten im Raum“, der aber von allen ignoriert werde, erwähnte der Diplomat die Ukraine als möglichen Nutznießer. Auch auf deren Gebiet wurden in der Zeit der Sowjetunion Nervengift-Kampfstoffe produziert und gelagert.

Überraschende Ausweisung

Garmonin habe die koordinierte Ausweisung russischer Diplomaten aus zahlreichen Ländern nach dem Skripal-Vorfall überrascht, wie er im Interview gestand. „Es handelt sich offensichtlich nicht um spontane, sondern um vorbereitete Schritte. Sie werden genau durchdacht. Davon sprechen meine Kollegen in den USA, in Großbritannien, in Frankreich.“ Außenminister Sergej Lawrow habe festgestellt, es gebe „nur noch wenige unabhängige Länder im modernen Europa“, sagte der Botschafter mit Blick auf die zehn EU-Länder, die keine russischen Diplomaten ausgewiesen haben. Er berichtete:

„Da weist ein Land ein oder zwei Diplomaten aus und flüstert uns gleichzeitig ins Ohr: ‚Tut uns leid, aber wir standen unter ungeheurem Druck.‘ Dieser Druck ist Washingtons wichtigstes Instrument auf der Weltbühne geworden. Lawrow hat noch auf etwas anderes hingewiesen. Die Eliten in diesen Ländern haben nicht die Absicht, auf die Stimme ihrer Bevölkerung zu hören.“

So sei in Deutschland laut Umfragen eine Mehrheit gegen neue antirussische Sanktionen.

Ignorierte Bereitschaft

Die Schweiz hat sich nicht an der Kampagne beteiligt, indem sie Russland keine Schuld zuwies und auch keine Diplomaten auswies. „Sie bleibt eines der wenigen europäischen Länder, die noch souverän und unabhängig sind“, stellte Moskaus Botschafter in Bern dazu gegenüber der „Weltwoche“ fest.

Russland werde sich dem Druck nicht beugen, betonte Garmonin. Er zitierte Lawrows Aussage: „Wir werden diese Unverschämtheiten nicht dulden.“ Und ergänzte: „Wir haben nicht damit angefangen.“ Er hoffe auf die Stimme der Vernunft, um den Streit zu beenden: „Wir sind bereit. Aber wie heißt es in diesem Sprichwort? ‚It takes two to tango.‘“ (deutsch: Es braucht zwei für einen Tango.)

Lug-info.com: „Die ukrainischen Streitkräfte haben nach einer kurzen Ruhe den Beschuss der LVR wieder aufgenommen. Um 16:30 Uhr wurden mit Mörsern des Kalibers 82mm die Positionen der Volksmiliz der LVR im Gebiet von **Shelobka** beschossen“, teilte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Andrej Marotschko mit.

de.rt.com: Exklusiv: Karin Leukefeld aus Syrien über möglicherweise bevorstehenden US-Angriff (Video)

RT-Korrespondentin Karin Leukefeld ist seit Jahren regelmäßig in Syrien vor Ort und liefert Berichte aus erster Hand. Im Telefoninterview erklärt sie die Faktenlage nach dem mutmaßlichen Giftgasangriff in der Stadt Duma in Ost-Ghuta.

US-Präsident Donald Trump schließt einen Militärschlag nicht aus. Der Präsident hat klargemacht, dass er mit einer Strafaktion auf den mutmaßlichen Giftgasangriff im syrischen Duma reagieren will. Er nannte Syriens Präsidenten Bashar al-Assad ein "Tier".

Im UN-Sicherheitsrat legte die US-Botschafterin Nikki Haley später nach: Die Vereinigten Staaten wollten sehen, "wie das Monster, das die Chemiewaffen auf das syrische Volk abgeworfen hat, zur Rechenschaft gezogen wird", sagte sie bei einer Dringlichkeitssitzung zu dem mutmaßlichen Einsatz von Chemiewaffen.

Die UN-Mitarbeiter in Syrien können die Berichte der Hilfsorganisationen über einen Chemiewaffeneinsatz bisher nicht verifizieren. Russland hat die mutmaßliche Giftgasattacke in Syrien als einen von Rebellen inszenierten Vorfall eingestuft und unabhängige Experten

eingeladen, sich selbst ein Bild vor Ort zu machen.

Was eine mögliche "Vergeltungsaktion" der USA für die syrische Regierung und das syrische Volk bedeutet, erklärt Karin Leukefeld ebenso, wie die potentiellen Ziele für einen Angriff.

<iframe width="774" height="436" src="https://www.youtube.com/embed/LH3vRY4r7cA" frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>

<https://de.rt.com/1gk0>

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess vom Nachmittag

Zum ersten Mal seit Beginn des „Oster“-waffenstillstands haben die ukrainischen Streitkräfte **schwere Artillerie** verwendet und 20 Granaten des Kalibers 152mm sowie 8

Mörsergeschosse aus Richtung Peski auf das **Volvo-Zentrum in Donezk** abgefeuert. Der Beschuss hält an.

14:25 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Schirokino auf **Kominternowo** eröffnet und 2 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm sowie 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgefeuert außerdem werden großkalibrige Schusswaffen eingesetzt.

15:05 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Schirokino auf **Kominternowo** eröffnet, es wurden 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, außerdem werden Schusswaffen verwendet.

15:15 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Lebedinskoje auf **Sachanka** eröffnet, es wurden 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern sowie drei Granaten mit Antipanzergranatwerfern abgeschossen.

15:00 Uhr – es wurde ein Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Nowotroizkoje auf **Dokutschajewsk** mit Scharfschützen- und Schusswaffen festgestellt.

16:35 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Bogdanowka auf **Petrowskoje** eröffnet, es wurden 9 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert und 30 Schüsse mit Schützenpanzern abgegeben. Für 17:05 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

17:25 – Uhr die ukrainischen Streitkräfte haben das Mörserfeuer aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje** eröffnet, es wurden drei Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 3 des Kalibers 82mm abgefeuert.

17:45 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Bogdanowka auf **Petrowskoje** eröffnet, es wurden 5 Schüsse aus Schützenpanzern abgegeben.

17:45 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte schießen weiter aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje**, es wurden insgesamt 33 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 3 des Kalibers 82mm abgefeuert.

Ukrinform.ua: Steinmeier und Poroschenko sprachen über den Donbass und verschärfte Sanktionen gegen die Russische Föderation.

Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, hat mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier über die Notwendigkeit diskutiert, die Sanktionen gegen Russland zu erhalten und zu verstärken.

Dies wurde vom Pressesprecher des Staatsoberhauptes Svyatoslav Tsegolko per Twitter mitgeteilt.

„Die Präsidenten der Ukraine und Deutschlands diskutierten die Notwendigkeit, die Sanktionen gegen Russland zu erhalten und zu verschärfen“, schrieb Tsegolko.

Der Pressedienst des Präsidenten teilte auch mit, dass Poroschenko und Steinmeier die Aussichten für die Einführung der UN-Friedensmission beim Donbass besprochen haben.

Der Präsident der Ukraine sei überzeugt, dass die Entsendung einer vollwertigen UN-Friedensmission in den besetzten Teil des Donbass zur Stabilisierung in der Region beitragen

und einen effektiven Übergang vom Regime der permanenten russischen Provokationen zum Regime der friedlichen Beilegung des Konflikts gewährleisten könne.

Im Gegenzug unterstützte Steinmeier die internationalen Bemühungen um eine friedliche Beilegung des Konflikts im Donbass, vor allem im Hinblick auf die Wichtigkeit der Entsendung einer internationalen UN-Mission.

Darüber hinaus erörterten die Staatschefs die Unterstützung Deutschlands bei der Reform der Ukraine, insbesondere im Bereich der Dezentralisierung, der Medizin und der Fortsetzung des Kampfes gegen Korruption, so der Bericht.

Die Gesprächspartner bemerkten auch, wie wichtig es sei, die Gastransportkapazitäten der Ukraine zu nutzen, teilte der Pressedienst mit.

Wie Ukrinform schon berichtete, weilt der Präsident der Ukraine Petro Poroschenko auf Einladung der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel am 10. April zu Besuch in Deutschland.

Das Staatsoberhaupt hat bereits Gespräche mit dem deutschen Außenminister Heiko Maas und Bundeskanzlerin Angela Merkel geführt.

Der Präsident der Ukraine ist eines der ersten ausländischen Staatsoberhäupter, die Berlin nach der Bildung einer neuen Regierung und der Wiederwahl von Angela Merkel zur Bundeskanzlerin besucht haben.

de.sputniknews.com: OPCW schickt in Kürze Mission nach Syrien.

Die Organisation für das Verbot von Chemiewaffen (OPCW) wird in Kürze ihre Mission in die syrische Stadt Duma schicken, um die Informationen über eine mutmaßliche Chemiewaffenattacke in der Stadt zu ermitteln. Das hat die Organisation am Dienstag mitgeteilt.

„Der OPCW-Generaldirektor Ahmet Üzümcü hat die Entsendung eines Untersuchungsmissionsteams in die Stadt Duma betrachtet, um die Fakten zu diesen Vorwürfen zu ermitteln“, heißt es in einer Erklärung auf der OPCW-Webseite. Das Team bereite sich darauf vor, in Kürze nach Syrien entsandt zu werden.

Das OPCW-Sekretariat forderte außerdem von den syrischen Behörden, die notwendigen Maßnahmen für den Einsatz der Mission zu treffen.

Zuvor hatte die Nachrichtenagentur Sana unter Berufung auf eine Quelle im syrischen Außenministerium gemeldet, die Behörde habe eine offizielle Einladung an die OPCW gerichtet, Duma zu besuchen, um die Informationen über einen mutmaßlichen C-Waffen-Einsatz in der Stadt zu untersuchen.

Vergangene Woche waren in den Medien Berichte über einen Giftgasangriff in der syrischen Stadt Duma kursiert. Der Westen machte daraufhin Damaskus für die Attacke verantwortlich. Die syrischen Behörden wiesen die Vorwürfe entschieden zurück.

Das russische Außenministerium hatte die Meldungen über den angeblichen Einsatz von Chlor oder anderen Giftstoffen durch syrische Regierungstruppen als falsch bezeichnet. Das Ziel dieser Falschmeldungen sei, die Terroristen sowie die unversöhnliche radikale Opposition reinzuwaschen und mögliche äußere Militärschläge zu rechtfertigen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32027/57/320275705.jpg>

ukrinform.ua: Deutsch-ukrainisches Businessforum vereinbart.

Die Ukraine und Deutschland werden ein Businessforum durchführen.

Das teilte Präsident der Ukraine Petro Poroschenko am Dienstag nach einem Treffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel vor der Presse in Berlin mit. Er habe mit der Bundeskanzlerin und auch mit dem Außenminister gemeinsam vereinbart, dass bald eine große deutsche Delegation die Ukraine besuchen werde.

„Die Durchführung des Businessforums wird dazu beitragen, dass die Investitionen ausgeweitet werden“, sagte der Staatschef. Er sagte weiter, er und Merkel hätten auch eine ganze Reihe von bilateralen Themen, darunter die wirtschaftliche Zusammenarbeit, besprochen.

abends:

de.sputniknews.com: USA delegierten Angriff auf syrische Militärbasis in Homs an Israel – Militärexperte

Die USA haben laut dem syrischen Brigadegeneral und Militärexperten Muhammed Mulhem Israel mit der Umsetzung des Angriffs auf den syrischen Luftaffenstützpunkt Tifor beauftragt. In einem Interview mit Sputnik ging Mulhem auf die Hintergründe dieser „delegierten“ Aufgabe ein.

Laut dem russischen Verteidigungsministerium hatten Jagdflugzeuge der israelischen Luftwaffe in der Nacht auf Montag den Militärflugplatz Tifor in der syrischen Provinz Homs aus dem libanesischen Luftraum mit Raketen attackiert. Laut den syrischen Medien gab es Tote und Verletzte bei diesem Angriff. Lediglich drei Raketen sollen den Militärflugplatz getroffen haben, weitere fünf Raketen sollen abgeschossen worden sein.

Bei dem jüngsten Angriff der israelischen Luftwaffe auf den syrischen Militärstützpunkt Tifor sei es nicht nur darum gegangen, die Aufmerksamkeit vom Sieg der syrischen Armee in Ost-Ghuta abzulenken, sondern auch darum, die syrische Luftabwehr zu testen, sagte Mulhem gegenüber Sputnik.

„Die Attacke auf den Luftwaffenstützpunkt Tifor sollte die Moral der Terroristen stärken, damit sie ihre Aufgabe zur Zerstörung Syriens weiter erfüllen. Zurzeit wird alles Mögliche getan, um die völlige Zerschlagung der Terroristen aufzuschieben und die Aufmerksamkeit von der US-amerikanischen Niederlage in Ost-Ghuta abzulenken“.

Wichtig dabei sei, dass „die syrische Luftabwehr ihre völlige Kampfbereitschaft gezeigt habe

sowie ihre Fähigkeit, einen Schlag abzuwehren", so Mulhem. Die israelischen Jets hätten die Überquerung der Grenze zu Syrien nicht gewagt, weil sie sonst abgeschossen worden wären, betonte er.

Die Attacke sei mit dem US-Kommando vereinbart worden, ist sich Mulhem sicher. Die USA hätten den Angriff nicht mit eigenen Kräften durchgeführt, denn sie hätten einen direkten Konflikt mit den Russen vermeiden wollen. Deshalb hätten die USA diese Aufgabe an Israel delegiert:

„Die Aussage der US-Amerikaner, sie hätten keine Schläge gegen Syrien versetzt, sollte in dem Sinne verstanden werden, dass sie keinen direkten Zusammenstoß mit Russland wollen", sagte er.

„Es gibt keine Zweifel, dass Israel diesen Aggressionsakt anstelle der USA umgesetzt hat, Russland kündigte an, es werde auf eine US-Aggression hart reagieren, deshalb wurde Israel zum Vollzieher gemacht. Israel konnte diese Operation ohne Koordinierung mit den USA nicht durchführen", fügte er hinzu.

Der Militärexperte sprach auch das Thema des möglichen Abzugs der US-Militärs aus Syrien an. Dabei komme es nicht nur auf den US-Präsidenten an, denn er werde eine solche Entscheidung nicht alleine treffen: Mehrere Institute, Forschungszentren und Experten in den USA würden die Auswirkungen von verschiedenen Entscheidungen analysieren.

Allerdings sind anscheinend auch in diesem Bereich Prognosen möglich: „Wir erwarten, dass die USA im Laufe der nächsten sechs Monate Syrien verlassen", sagte Mulhem. „Zurzeit versucht Washington, die Europäer in die Syrien-Krise zu verwickeln, um ihnen dann die Schuld für die Niederlage in die Schuhe zu schieben", hob er hervor.

„Wir werden den Abzug der Okkupanten aus Syrien durchsetzen – über Verhandlungen in Astana und Genf oder mit Waffen", sagte er abschließend.

de.sputniknews.com: USA verlegen Einsatzgruppe mit Flugzeugträger ins Mittelmeer.

Eine Einsatzgruppe mit dem Flugzeugträger „Harry Truman“ wird von ihrem ständigen Standort im US-Bundesstaat Virginia nach Europa und in den Nahen Osten verlegt, meldet das Portal Stars & Stripes.

„Die Einsatzgruppe mit dem Flugzeugträger ‚Harry Truman‘ wird am Mittwoch die Marinebasis in Norfolk, Virginia verlassen, um nach Europa und in den Nahen Osten verlegt zu werden“, schreibt das Portal.

Nach Angaben von Stars & Stripes werden der Einsatzgruppe der Lenkwaffenkreuzer USS Normandy sowie die Zerstörer USS Arleigh Burke, USS Bulkeley, USS Forrest Sherman und USS Farragut angehören. Später würden sich der Gruppe die Zerstörer USS Jason Dunham und USS The Sullivans anschließen. An Bord der Schiffe sollen sich etwa 6.500 US-Militärs befinden.

Es werde außerdem erwartet, dass sich die deutsche Fregatte Hessen der Gruppe anschließen werde.

Über Ziele und Aufgaben des Einsatzes wird nichts mitgeteilt.

Die Meldung über die Verlegung der Einsatzgruppe erschien vor dem Hintergrund der Erklärungen von US-Präsident Donald Trump über die Bereitschaft, in allernächster Zeit „Gegenmaßnahmen“ als Reaktion auf die mutmaßliche Chemiewaffenattacke in der Syrischen Stadt Duma zu treffen. Für diese Attacke hatten die westlichen Länder Damaskus verantwortlich gemacht. Die syrischen Behörden wiesen die Vorwürfe entschieden zurück. Das russische Außenministerium hatte die Meldungen über den angeblichen Einsatz von Chlor oder anderen Giftstoffen durch syrische Regierungstruppen als falsch bezeichnet. Das Ziel dieser Falschmeldungen sei, die Terroristen sowie die unversöhnliche radikale Opposition reinzuwaschen und mögliche äußere Militärschläge zu rechtfertigen.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31680/37/316803790.jpg>

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess vom Abend

18:25 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Mörserfeuer aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje** eröffnet, es wurden 17 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

18:55 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Mörserfeuer aus Richtung Schirokino auf **Kominternowo** eröffnet, es wurden 9 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

19:10 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Mörserfeuer aus Richtung Peski auf das **Oktjabrskaja-Bergwerk** eröffnet, es wurden 8 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

19:00 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte setzen den Beschuss aus Richtung Schirokino auf **Kominternowo** fort, es wurden 10 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

19:10 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte setzten den Beschuss aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje** fort, es wurden drei Schüsse mit Antipanzerhandgranatwerfern abgegeben.

19:11 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Mörserfeuer aus Richtung Schirokino auf **Leninskoje** eröffnet, es wurden 15 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 5 des Kalibers 82mm abgefeuert.

de.sputniknews.com: USA bereiten Sanktionen gegen Russlands Staatsbanken und Schuldverschreibungen vor.

Der US-Kongress bereitet ein Paket von Sanktionen gegen Staatsbanken und staatliche Schuldverschreibungen Russlands vor. Das berichtet das russische Internetportal lenta.ru am Dienstag.

Der Text des entsprechenden Gesetzentwurfs ist in der Datenbank des Kongresses gespeichert. Demnach sollen natürlichen und juristischen Personen der USA beliebige Operationen mit russischen Schuldverschreibungen verboten werden. Unter die Sanktionen fallen die von der Zentralbank, vom Finanzministerium oder im Namen des russischen Wohlfahrtsfonds emittierten Papiere mit einer Laufzeit von mehr als 14 Tagen.

Das Verbot gilt auch für Anleihen der Sberbank, der VTB Bank, der Gazprombank, der Bank Moskaus, der Rosselkhozbank, der Promsvyazbank sowie der Außenhandels- und Wirtschaftsbank VEB. Beliebige Transaktionen mit diesen Geldhäusern sowie mit deren Aktiva sollen ebenfalls untersagt werden, heißt es.

Die Urheber des Gesetzentwurfs bezeichnen ihren Vorstoß als Antwort auf die Vergiftung des ehemaligen Obersts des russischen Militärgeheimdienstes GRU Sergej Skripal, auf „Versuche der russischen Regierung, das Völkerrecht zu verletzen“ und auf die „russische Aggression

gegen Expats, Dissidenten und demokratische Aktivisten“.

Am 6. April hatte das US-Finanzministerium bereits Sanktionen gegen führende russische Topmanager, Geschäftsleute und Amtsträger sowie Großunternehmen verhängt.

Nach Angaben der Zentralbank Russlands halten ausländische Anleger 34 Prozent aller föderalen Anleihen im Gesamtwert von 2,27 Billionen Rubel (29,5 Milliarden Euro).

de.sputniknews.com: Verlust von historischem Gedächtnis macht eigenes Land zu Territorium – "Nachtwölfe"

Die alljährliche internationale "Siegestour" von Moskau nach Berlin des Motorradclubs "Nachtwölfe" startet am 28. April. Die Biker beabsichtigen, die Gräber sowjetischer Soldaten, die Europa vom Faschismus befreit haben, zu besuchen, an die wahren Helden des Zweiten Weltkrieges zu erinnern und damit der Geschichtsfälschung entgegenzuwirken.

Auf einer Pressekonferenz in der Nachrichtenagentur "Rossiya segodnya" wurde festgestellt, dass besonders polnische Behörden gegen diese Gedenkfahrt vorgehen, indem sie die Einreise der russischen Motorradfahrer verhindern. Dennoch erwarten die Veranstalter, dass die meisten Biker durch Warschau reisen dürfen sowie durch Breslau (polnisch: Wrocław), wo ein Denkmal für die Opfer der Tragödie von Wolyn steht, jenes Verbrechens ukrainischer Nationalisten an Polen, an das man sich jetzt nicht gerne erinnert.

Weiter geht es zur Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, dann Trnava und Bratislava in der Slowakei, Brno und Prag in der Tschechischen Republik. Auf dem deutschen Territorium geht die Route nach Dresden und Torgau zur Gedenkstätte des historischen Treffens sowjetischer und amerikanischer Truppen an der Elbe. Am 9. Mai wird die Gedenkfahrt der „Nachtwölfe“ in Berlin im Treptower Park und im Stadtbezirk Tiergarten beendet. Anschließend fahren europäische Biker nach Russland, um das heutige Leben der Russen kennenzulernen.

Der Präsident des Motorradclubs „Nachtwölfe“, Alexander Saldostanow, dessen Spitzname „Chirurg“ ist und dem der Aufenthalt in Europa verboten ist, sagte über die Erlebnisse der Biker in Deutschland im vorigen Jahr, über die sie an ihn gemailt haben: „Sieh dir mal die Videos an, was hier los ist! Wir sind hier an der Grenze zu Deutschland! Du siehst wie viele Biker sich uns angeschlossen haben! Und ich sehe wirklich eine riesige Kolonne.“

Dariusz Kaczmarczyk aus Polen beteiligt sich zum vierten Mal an der Gedenkfahrt und erklärt, warum er es tut: „Das ist unsere gemeinsame Geschichte. Und der Sieg über den Faschismus ist auch unser Sieg. Die 1. und die 2. polnische Armee kamen zusammen mit der sowjetischen Armee nach Berlin. Das ist für alle Polen wichtig. Für mich ist aber nicht klar, warum solch eine negative Einstellung zu Russland jetzt in Polen herrscht. Schließlich sind wir eine große Familie.“

Mit besonderer Wärme haben die russischen Biker über das bevorstehende Treffen mit jungen Deutschen gesprochen, die die Gräber der gefallenen Soldaten der Roten Armee pflegen, auch über das Plakat am Tor des russischen Botschaftsgebäudes vor einem Jahr: „Vielen Dank an das deutsche Volk für die Unterstützung unserer Gedenkfahrt“.

Andererseits wurde festgestellt, dass in Polen und in der Ukraine viele Denkmäler sowjetischer Soldaten zerstört werden, um die Erinnerung an die Helden des Zweiten Weltkrieges auszulöschen. „Und wenn man das historische Gedächtnis verliert“, meinen die Biker, „wird das Land einfach zu einem Territorium.“



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32027/80/320278086.jpg>